**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 178 (1899)

Artikel: Das Vogelnest

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374210

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schiffchen gestiegen, bei Gott nicht gesucht, sie bringen ihm ja die Gondel beinahe zum Umkippen.

Als sie in Zürich an's Land stiegen, da wußten sie auch, daß keines von ihnen über Kapitalien versfüge, beide hatten sich jahrelang fast am Munde absparen müssen, um für ihre Kinder recht zu sorgen, sie bei rechten Herrschaften und Lehrmeistern unterzubringen. Das hatten sie gewissenhaft gethan und freuten sich nun der Früchte ihrer Erziehung, mit denen sie nun zusammen eine Familie bildeten, an denen nicht nur die Bewohner der Silbergasse, sondern die ganze Stadt Freude erlebte.

Alls sie an einem bestimmten Tage nach vier Wochen von der Hochzeitsretserund um's Schweizer-land herum zurücktehrten und ihre zwölf Kinder, stattliche Söhne und liebliche Töchter, alle mitbrachten, da feierte man im Pelikan ein Fest, wie

bie Silbergasse noch nie eines gesehen. Herr Wenbelin Johnmeier kam aus dem Schluchzen über das freudige Wiedersehen gar nicht mehr heraus und machte Frau Balbina den Borschlag, mit ihrem Manne die Wirthschaftz. "Pelikan" zu übernehmen, da er nun der Arbeit müde sei und sich in permanent feuchtfröhlichen Kuhestand zu versetzen gedenke.

Man konnte sich schnell einigen und als am andern Morgen die letten Gäste von gestern Abend aus dem "Pelikan" nach Hause tappten, saß der alte Rathsschreiber schon hinter seinem Folianten, in den er seit Jahrzehnten als getreuer Chronist alles genau eintrug, was an merkwürdigen Ereignissen zu Stadt und Land tagtäglich auf die Bildssche trat. Aus dessen Chronis hat es der Beisasser herausgelesen und zu Nut und Frommen von Jung und Alt hiemit weiter erzählt.

# Das Vogelnest.

"Nun sich', lieb' Schwesterchen, sich' nur hin — Ein Nest! sechs Bögelchen sitzen drinn'! Die Mutter, sie flattert soeben hinaus — Nun nehm' ich die Kleinen mit mir nach "Haus."

"Ach laffe du ru'hn die zwitschernde Brut, Auch die Böglein stehen in Gottes Hut,— Und wie uns die Mutter zu Hause bewacht, So nimmt auch der Bogel die Kleinen in Acht.

Und die Englein, von denen uns Mutter fprach, Daß sie um uns schweben und bleiben wach Bei Allem, was wir reden und thun, Wenn wir spielen oder im Bettlein ruh'n: Die Englein sprechen: wir freuen mit euch Uns auch an den Böglein im grünen Geschräuch; D'rum sasset sie still bei der Mutter im Nest

D'rum laffet fie still bei der Mutter im Nest, Denn Gott, der Ales gedeihen läßt, Sorgt auch für die Böglein auf's Allerbest': "

Ein Wort der Lehre, nimm es hin In's Leben: Halt' die Zunge fest; Denn ungewog'ne Nede fliegt, Unflügger Bogel, aus dem Nest.

Doch noch ein zweites, besse'res Worn: Halt' beine Seele fromm und rein, So wird, was beinem Mund entsliegt, Nie ein unslügger Vogel sein.